



## GROSSES INTERESSE AN HUMLIKER PFLANZENBAUVERSUCHEN

# Viele neue Erkenntnisse aus den Versuchsanlagen

**Die breit abgestützten Pflanzenbauversuche in Humlikon sind auf ein grosses Interesse gestossen. Die Schwerpunkte sind in diesem Jahr auf den Weizensortenversuch und die Ganzpflanzensilage gelegt worden.**

RoMü. Die fenaco und der Strickhof führen seit Jahren umfassende Pflanzenbauversuche in Humlikon durch. Diese Versuche stiessen an den beiden Besuchstagen mit umfassenden und aufschlussreichen Führungen auf ein enorm grosses Interesse. Weit über 200 Bauern aus der ganzen Ostschweiz liessen sich dabei durch die verschiedenen Versuchsanlagen führen.

Besonders fällt in diesem Jahr der gross angelegte Versuchsanbau von Demopflanzenstreifen mit Ganzsilagepflanzenmischungen auf. «Wir wollen mit verschiedenen Mischungen aufzeigen, was diese Kultur als Futterlieferant bringen kann», erklärt der Saatgutsspezialist Hanskaspar Kübler. Konkret sind diese Futtermischungen mit Erbsen, Ackerbohnen, Weizen, Hafer und auch Triticale sehr vielseitig und winterhart. Die Zusammensetzung weicht je nach Mischung ab. «Wir haben in der Mischung Silo Quattro beispielsweise 50 Prozent Winterweizen, 15 Prozent Hafer, 20 Prozent Winterackerbohnen und 15 Prozent Wintererbsen ausgesät», er-

klärt Kübler. Diese werden nun in den nächsten Tagen direkt für die Silage gehäckselt. Diese Mischungen bringen als silierte Futterpflanzen eine Futterqualität mit denselben Energiewerten wie beispielsweise die mit einer idealen Grassilage.

Diese spezielle Mischsaat wird vor allem im Zürcher Oberland oder in den vegetativ eher späteren Region angelegt. Gerade für Betriebe in diesen ackerbaulichen Randregionen, wo praktisch einzig Siliermais als Ackerbaukultur angebaut wird, ist diese eine wertvolle Alternative. «Nach dem Silieren des Mais ist es vielfach nicht mehr möglich, eine neue Wiese anzulegen. Deshalb macht es Sinn, diese

winterfesten Getreidearten als quasi Zwischenkultur auszusäen. Diese können im Juni siliert werden, so dass dann ideale Bedingungen für das Anlegen von neuen Futterwiesen vorhanden sind», führt Kübler aus.

### Weizensorten und Spritztechnik

Es sind aber auch weitere spannende Themen, welche an der Präsentation und Besichtigung der Versuche vorgestellt worden sind. «Wir haben hier auch einen grossflächigen Streifen-saatversuch mit 18 verschiedenen Weizensorten angelegt, um die verschiedenen Eigenschaften der unterschiedlichen Sorten aufzuzeigen», hält Kübler fest.



**Deutlich sind die verschiedenen Kultur- und Futterpflanzen mit Weizen, Triticale, Hafer, Ackerbohnen und Erbsen erkennbar.**



Gerade der Vergleich von neuen mit mehrjährig bewährten Sorten macht diesen Versuch auch für den Brotgetreideproduzenten durchaus spannend. Gleichzeitig sind diese Versuche auch doppelt – im konventionellen und Extensioanbau – angelegt worden. Ein Schwerpunkt der Versuche befasst sich mit den verschiedenen Fungizidstrategien im Vergleich. «Wir erhoffen uns hier gewisse Resultate, wie sich solche Massnahmen auf Qualität und Erträge auswirken», betonte Hansjörg Meier.

Immer strengere Vorschriften und Auflagen rund um den Pflanzenschutz und die damit verbundene Technik fordern die Bauern. «Wir müssen uns laufend an den neuen Abstandsaufgaben orientieren und diese auch in der Spritztechnik korrekt umsetzen», betonte Stefan Berger vom Strickhof. Er präsentierte dabei die neue Dropleg-Applikationstechnik, welche durchaus ihre Vorteile hat, aber auch neue Ansprüche an den Einsatz stellt. —